

Deutsche Zeitung

São Paulo
Veranstaltung: Rua Libero Badaró No. 61 - 61A
Caixa do Correio V
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spazio

Rio de Janeiro
Gesellschaft: Avenida Rio Branco 57, II. Stock
Caixa do Correio 302

São Paulo
Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schönberg-Berlin, Kaiser-Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Kompositionsmaschinen „Typograph“ Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis:
je Jahr 30000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtspaltenen Petitzeile 200 Reas. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 223, XVI. Jahrg.

Dienstag, den 24. September 1912

XVI. Jahrg., No. 223.

Aktuelles aus dem Staat Santa Catharina.

Zu unserem jüngsten auf Grund der Präsidentenwahl vorfallenden Situationsbericht bietet der nachfolgende Spezialbericht der „D. Post“ eine lehrreiche Ergänzung.

Wenn man die bisherige Lage des Staates Santa Catharina kurz bezeichnen wollte, so könnte man sagen: Ordnung sein progresso — Ordnung ohne Fortschritt. Ein glänzendes Zeugnis der herrschenden Ordnung ist die Botschaft, mit der der Staatspräsident Vidal Ramos vor kurzem den Staatskongress eröffnete, sowohl in ihrer übersichtlichen, klaren und prägnanten Darstellung als auch in den Tatsachen, auf die sie sich stützt. Der Bewohner Santa Catharina darf sich unzweifelhaft rühmen, in einem geordneten Staatswesen zu wohnen. In dieser Hinsicht kann er ohne Neid oder gar Scham auf die Nachbarn nach rechts und links blicken. Freilich, Ordnung allein tut es nicht, weitestens nicht in einem noch jungen, unentwickelten Lande. Nicht misst lautet ja der brasilianische Wahlspruch: Ordnung und Fortschritt. Hiermit befreuen wir den weichen Punkt Santa Catharina. Der wirtschaftliche Fortschritt ist, gemessen an den Nachrichten, die darüber fortwährend aus Rio Grande, Paraná oder gar São Paulo durch die Zeitungen uns zugehen werden, kaum vorhanden. Es sind ja gewisse Fortschritte gemacht worden im Verkehrs- und dem Unterrichtswesen, worauf der gegenwärtige Gouverneur sein Hauptaugenmerk richtete; aber in den wirtschaftlichen Lebensfragen ist noch so gut wie nichts erreicht. Noch ist das beschränkte, dem Staate gesprochene Hinterland ihm nicht zugestößt; noch bindet keine Bahn das Küstenland mit dem Inneren, noch führen durch die wichtigsten Flusstäler die fünfmal Fahrstunden auf das Hochland, noch die Lagefrage ungelöst, noch verläßt die Welt in jedem Kolonisten, der sich als Pionier der Kultur an der Spitze der Kolonisation niederlassen will, Lust und das Leben an der Grenze des Urwalds, die der natürlichen Beschaffenheit nach, so ist Santa Catharina auch nach seiner wirtschaftlichen Lage ein Ländchen, in dem Berge und Hindernisse überall im Horizont beugen. Große Unternehmen, wie die Santa Catharina-Eisenbahngesellschaft, kommen nicht vorwärts, haben ein Defizit (über 1000 Contos im letzten Jahre). Lange und oft war in den Blättern geschrieben worden: „Deutscher Mehl, wachst, stockt Geld in brasilianischen Unternehmen, läßt die besten Bräuen nicht von Amerikanern, Engländern oder Franzosen wegzunehmen! Daß doch das deutsche Kapital so zaghaft ist!“ Nun, die in Santa Catharina arbeitende Hanseatische Kolonisationsgesellschaft hat seit 15 Jahren nicht einen Pfennig dividende verteilt; bei der Santa Catharina-Eisenbahngesellschaft scheint es auch nicht besser zu gehen. Da kann man dem deutschen Kapitalisten sein Zögern doch wirklich nicht verdenken, wenn gerade die in Deutschland bekanntesten Unternehmen so wenig erreichen.

Nennen es oben, sagt der Lateiner. Der Name ist eine Vorbedeutung. Santa Catharina hat einen edellichen Namen. Man sagt ja, daß die Art des Lebens mehr rezeptiv, passiv, d. h. empfänglich ist, als diejenige der aktiveren, tätigen Charaktere des Mannes. Santa Catharina ist tatsächlich eine jüngere Schwester, die neben zwei älteren, wenig ritterlichen Brüdern fast unterdrückt ist. Die Bewohner Santa Catharinas hatten schon von Anfang an nie den Tätigkeits- und Ausdehnungsdrang wie die Nachbarn. Man betrachte z. B. die in der großen Schulwandkarte von Südbrazilien, die ja bald in allen deutschen Schulen hängen wird, wie nirgends in Brasilien die Grenze nach dem Inneren so wenig weit vorgeschoben wurde wie in Santa Catharina. Ja, die Catharinenser konnten nicht einmal bis dahin ihr Hinterland sich angliedern, sondern überließen es wirtschaftlich an Paraná, das durch die Besetzung durch seine Viehzüchter und Kaufleute seine Flagge folgen ließ, die es selbstverständlich nur ungern wieder herunterholt wegen formaler Rechtsprüche, da es sich in materieller Recht dessen fühlt, der ein Land besetzt und mit seinen Mitteln erschlossen hat, während der angebliche Besitzer untätig zuschaut.

Feuilleton

Die Auserstandenen.

Roman von Richard Voß.

(30. Fortsetzung.)

Sie saßen und verzehrten unter der blühenden Brühlensprache schwerem, festem, als Anuska gestützt kam, heulend und scheltend; die Mäde wollten den Rahm nicht von der Milch schöpfen. Wera schenkte dem Prachtmehrsen gerade zum viertenmal Tee ein. Anuska sah es, versammelte, blieb stehen, wo sie stand, starrte bald das Mütterchen, bald Wera an, stieß einen dumpfen Laut aus, warf sich plötzlich die Schürze über den Kopf und lief ins Haus.

„Was hat nun Anuska heute wieder?“ meinte Grisca, so hastig den heißen Tee herunterschluckend, daß dieser ihm in die unrechte Kehle kam und er fruchtlos husten mußte. Aber niemand wußte, was Anuska heute wieder hatte.

Nachdem Grisca den Bestückungsanfall glücklich überstanden, forderte Wera ihn auf, nach den widerspenstigen Mägen zu sehen, eine Kühnheit, die das Mütterchen mit Schrecken erfüllte. In welchen Unwillen würde Natalia Arkadijewna geraten, und was würden die rebellischen Mäde dazu sagen? Aber wie wurde ihr, als Grisca auch ganz gehorsam aufstand, bereit, mit Wera in das Mülhhaus zu gehen, ohne im mindesten auf die schreckliche Natalia Arkadijewna zu achten.

Dort konnten die beiden allerdings nicht viel ansprechen, denn von den Mägen war nichts zu sehen und zu hören. Grisca war der Ansicht, sie wären zum Popen gelaufen, und fühlte sich Mannes genug, für einen freundlichen Blick von Wera die Widerspenstigen im Notfall mit Gewalt zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Doch bog sie sich seine Herrin ihr diesmal damit, daß sie selbst die Saline von der Milch abnahm. Grisca half ihr dabei. Mit wahrhaft heiligem Eifer hielt er in beiden Armen den lächelnden Salbentopf, andachtsvoll zuschauend, wie Weras Hand sicher den breiten Löffel über die Milch führte. „Und,“ so schilderte er später diesen Vorgang begeistert seinem Mütterchen, „und nicht einen Streifen Saline ließ sie zurück. Es ist erstaunlich! Die versteht's, das gab eine Hausfrau! Denke doch, nicht einen Streifen!“

Wera wurde über der häuslichen Beschäftigung ganz heiter. Ja, wenn sie in Dawidkows Hütte bleiben konnte! Es gab dort so vieles zu tun, Arbeit an allen Ecken und Enden. Aber sie würde damit fertig werden und das ohne Anuskas Hilfe. Ach, Grisca, arbeits! Früher hatte sie gar nicht ge-

Nicht überraschen kann der merkwürdige Parallelsimus auf geistigen Gebiet. Wo weibliche Weichheit vorherrscht, hat der Katholizismus gewonnen. So ist es zum Beispiel in einem Lande, einen tüchtigen Bischof an der Spitze hat, wie Santa Catharina in Dom João Becker. (Dieser ist bekanntlich kürzlich zum Erzbischof von Porto Alegre berufen worden. D. Red.) Selbst der Ackerbauminister wird vom Gouverneur nicht empfangen, ohne den Bischof! Da das Staatsgymnasium vertraglich von Jesuiten geleitet wird, so wird das überaus freundschaftliche Verhältnis von Staats- und katholischer Kirchenregierung gerade in den oberen, regierenden Schichten immer mehr befestigt werden. Inmitten eines solchen Staates befindet sich nun das in Santa Catharina besonders starke und zu führende deutsche Element. Die wichtigste (?) Leistung von Deutschen in S. Catharina ist die auf dem Gebiet der Kirche und des Schulwesens ausgeübte Tätigkeit. Der jetzige Gouverneur hat dort seine Bildung geholt und hat während seiner ersten Regierungsperiode zur Errichtung des Bistums 50 Contos Beitrag durch den Kongress beschließen lassen.

Das bodenständige, ländliche Deutschland der Kolonisten hat in der Unarbeit der Landeskultur Großes geleistet. Staat und Bund beziehen viel aus seiner Steuerkraft, aber es ist schon sehr längerer Zeit auf einem roten Punkt angekommen. Es kommt über die lieblichen, aber erbmüden Landfäden nicht hinaus. Das ist z. B. die Lage von Blumenau schon seit mehreren Jahren. Damit ist auch schon die Lage des Protestantismus, der sich hier gerade auf dieses Element stützen muß, gekennzeichnet. Er ist in etwa 20 Pfarrengemeinden wohl geordnet (keine Pseudopfarren) und gepflegt, aber keine aktive Macht im Geistesleben des Staates. Auch hier, Ordnung ohne Fortschritt.

In der Kolonisation hat Santa Catharina durch den Fall Groß-Annapolis mühsames Antehen erlebt. Unterdessen hat der Berliner Börsenkurier, der die Klagen des Großverfälschters, bekannt, daß er sich habe im Inneren lassen. Die Leser der „Deutschen Ztg.“ sind durch einen früheren ausführlichen Aufsatz über Annapolis unterrichtet. Die Firsorge der Einwanderer-Inspektion und der Kolonisationsdirektion wurde zu Unrecht verächtlich; worüber sich der neue Einwanderer mit Recht beschwerten kann, das ist die Anlage der Kolonie an einem Platze, wo alle Anlage und erste Beihilfe über die allzu lange Zeit hinaus während fortschrittlosigkeits nicht hinwegzeln kann. Der Gouverneur gibt in seiner neuen Botschaft selbst zu, daß der lange und schwierige Zufahrtsweg zur Kolonie kaum zu erhalten sein werde und gewiß daraus einen neuen Grund für die Notwendigkeit der Bahn Estreito-lages, die den Weg aus Hoch- und Hinterland an der allerschwersten Stelle zu nehmen sucht. Ob diese Bahn des Hochlands-Weizens billiger nach Florianopolis schaffen wird, als ihn der Dampfer bisher von Argentinien brachte, wird noch sehr die Frage sein, vorausgesetzt, daß das Hochland auf weiteren Strecken sich überhaupt für Weizen eignet. Was aus Kolonien angelegt werden, zeigt das künftige Verkehrsnetz. Die Kolonisation muß als ein genügend breites Kulturband mit dem besten Wege und Pässe ins Innere, mit Straße und wohnmöglicher Eisenbahn, vorgetrieben werden; dann ist unter so wie so schon schwieriger Landverhältnissen noch am ehesten ein befriedigender Fortschritt zu erhoffen. Das verzelebte Isoliertsystem kann in 100 Jahren auf einen kleinen Bezirk noch nicht einmal die Bagerfrage lösen.

Auf eine wünschenswerte fortschrittliche Einrichtung möchten wir bei dieser Gelegenheit hinweisen. Es sollte zum Grundsatz gemacht werden: Keine neue Kolonie ohne Kolonie-Krankenschwastase, als ob das Eingemachte des Mütterchens Kwas wäre.

Dann wollte die Dreieinigkeit auch die Küche besichtigen, jenen geliebten Raum, in dem Anuska die Oberprieesterin war und der selbst von dem Mütterchen nur mit Schen betreten ward. Aber sie gelangten nicht hinein. Anuska ließ sie nicht über die Schwelle, Anuska, mit einem Gesicht so rot wie ihre Himbeerlimonade, wies sie an der Tür zurück.

So gingen sie denn und waren nicht einmal über Anuskas Zorn sonderslich betrübt. Grisca, dieser herzlose Mensch, lachte sogar über das feuerfarbene Antlitz seiner würdigen Amme, und das Mütterchen ließ gänzlich die gute Gelegenheit unbenutzt, aus tiefster Seele zu seufzen. Sie begab sich hinaus unter die Linden, deren Blätter im Winde leise rauschten. Und die Vögel sangen in den Zweigen, die Bienen summten um die Blüten, und die Welt war so schön, als wäre es der Tag der Schöpfung, an welchem der Herr das erste Menschenpaar geschaffen.

Plötzlich bogann das Mütterchen sich mit weinerlicher Stimme zu beklagen, daß sie so ganz allein auf der Welt sei und daß ihr Grisca ihr nichts als Kummer und Sorgen bereite. Dann küßte sie Wera und fragte nach ihren Eltern.

Grisca erschrak. Was machte sie für ein Gesicht! Sie wurde ganz bleich, sie zitterte, und er wartete angstvoll, was sie dem Mütterchen antworten würde.

Wera sagte und ihre Stimme klang scharf und hart: „Es ist so vieles Lüge auf der Welt! Eine Lüge ist, auch mein Name; denn der Mann, nach dem ich heiße, war nicht mein Vater. Es ist gut, daß davon gesprochen wird, ich will nicht in diesem gesegneten Hause mit einer Lüge sein. Nun wissen Sie, was meine Mutter gewesen, und nun fragen Sie mich nicht mehr.“

Ein Schleiher breitete sich über die goldene Herrlichkeit des Frühlingstags. Das Mütterchen war ganz fassungslos. Ein solches prächtiges Mädchen. Aber das konnte sie ihrem Grisca nicht antun. Dafür war sie zu gutes Mütterchen, um ihrem einzigen Sohne ein Mädchen zur Frau zu geben, welches eine Lüge sagen mußte, wenn man es nach dem Namen ihres Vaters fragte. Natalia Arkadijewna hatte recht, es war eine böse, böse Welt.

Bleich und stumm ging Grisca neben Wera. Wie sie ihn dauerte. Sie dauerte ihn so, daß er sie, die Starke und Stolze, hätte an seine Brust nehmen mögen, sich ihren Kopf an sein Herz legen, um über ihrem geneigten Kopf zu weinen und zu beten, wie über dem Haupte eines kranken Kindes.

Dald darauf kam Natalia Arkadijewna zurück, hab-

stet! Ueber den Segen einer Schwesterstation in einer neuen Kolonie ist hier kein Wort zu verlieren. Besonders die deutschen Brasilienfreunde, die oft zu freundschaftlichblind die Mißstände der neuen Regierungskolonien übersehen, sollten auf darauf hinwirken, daß dies Ziel erreicht wird, die Republik spart sich ja, im Unterschied vom Kaiserreich, die Ausgaben für einen Pfarrer in einer neuen Kolonie; sie könnte diese für eine Schwester in den ersten Jahren wohl tragen. Man hat oft den Eindruck, als ob die Republik zwar außerordentlich gut für ihre Partigänger, Beamten und Abgeordneten sorge, aber recht wenig Ehrgeiz habe, es in den humanitären Bestrebungen des alten Kaiser gleich zu tun. Oft will es bedünken, daß ein paar Tropfen sozialen Oels oder eine nicht zu schwache soziale Partei der brasilianischen Republik ganz dienlich wäre. So verwirklicht sich in Rio, São Paulo und anderen Städten eine großartige Entwicklung und Ausdehnung ohne jede Spur eines bodenformierenden Gedankens. Für kleinere Plätze und neue Kolonien darf freilich ein gewisser, spekulativer Gewinn, den ja auch die weitestgehende Bodenreform nicht ausschließen will, nicht unmöglich gemacht werden; denn vorerst ist er ein Lock- und Reizmittel für den Fortschritt. Man vergleiche eine Kolonie in Kanada und in Brasilien. Es steht uns da ein hübsches, verbürgtes Beispiel zur Verfügung.

Vor etwa 10 Jahren ließen sich auf einer neuen Kolonie in Kanada und in Santa Catharina je ein Baptistenprediger nieder, zunächst als Privatleute, auf selbsterwerbener, eigenem Land, in der Hoffnung und Absicht, bei wachsender Bevölkerung das geistliche Amt zu übernehmen und auszuüben. Der Kanadier bezahlte sein Stück Land mit 1000 Dollars, der Brasilianer mit 1000 Milreis. Im vorigen Jahre verkaufte der erstere sein Grundstück für 5000 Dollars; seine Gemeinde ist gebildet und hat längst eine Kirche. Der letztere ließ vor zwei Jahren sein Land, auf das er ein sehr geräumiges Holzhaus mit Kirchensaal für die künftige, aber nicht zustande gekommene Gemeinde gebaut hatte, als unverkäuflich liegen und ging auch nach Kanada, wo er für sich und seine 2 erwachsenen Söhne je 300 Morgen gegen eine Einschreibgebühr von 10 Dollars erhielt. Branchen wir uns da zu wundern, daß das kalte Kanada nicht bloß durch die Brasilianer Traction Light and Power, sondern auch als Attraktion auf Kolonisten zum heißen Brasilien wirkt? Vielleicht bringt es noch bis in die ferneren Kolonienepikaden Traction, d. h. Zug und Fortschritt.

Aus aller Welt.

Die schnellsten Eisenbahnzüge der deutschen Verwaltungen stellt Prof. Dr. Kunzsmüller in der „Ztg. des Ver. D. Eisen-Verw.“ zusammen. Die längsten Strecken, welche ohne Aufenthalt durchfahren werden, sind: Nürnberg-Halle (314 Kilometer), Berlin-Hamburg (287 Kilometer) und München-Würzburg (277 Kilometer). Die höchste Fahrgeschwindigkeit im Durchschnitt genommen, wird erzielt auf den Strecken: Berlin-Hamburg (88,7 Kilometer in der Stunde), Freiburg-Baden (82,4 Kilometer) und München-Würzburg (81,1 Kilometer).

Großer Spritschmuggel in Hamburg. Aus Hamburg wird berichtet: Ein riesiger Spritschmuggel wurde im Freihafen entdeckt. Zollbeamte und Polizisten fanden unter dem Fahrzeug des Kahnführers Günther, mit Ketten befestigt, zehn Fässer, je 135 Liter Spirit enthalten, die aus dem Freihafen geschmuggelt worden sollten. Günther und mehrere Personen wurden sofort verhaftet. Sie waren geständig, bereits tausende Liter Spirit geschmuggelt zu haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Ein kriminalistisches Institut an der Grazer Universität. Aus Graz (Steiermark) wird gemeldet: An der Grazer Universität ist die Schaffung eines kriminalistischen Instituts im Zuge. Dieses Institut soll aus sechs Abteilungen bestehen, und zwar: Vorträge über strafrechtliche Hilfswissenschaften, Haubibliothek, wissenschaftliche Organismen, Kriminalmuseum, Laboratorium und kriminalistische Statistik. Das Institut wird gewissermaßen eine Art strafrechtliche Klinik darstellen, in der vor und mit

Studenten Arbeiten mit den Hilfsmitteln des Instituts geleistet werden sollen, die von den Strafrichtern und Staatsanwaltschaften vom Institut verlangt werden. Einstweilen ist das Institut in den Räumen der Universität provisorisch untergebracht worden, aber durch die Munifizenz des Unterrichtsministeriums wird es in absehbarer Zeit ausgeliehene Räume zugewiesen bekommen. Die Schaffung eines kriminalistischen Instituts wurde vom Begründer der modernen Kriminalistik, Professor Dr. Hans Groß, in verschiedenen Fachschriften seit 18 Jahren propagiert. Das erste Institut dieser Art errichtete nun Graz. Schon im kommenden Wintersemester wird mit Vorträgen über kriminalistische Hilfswissenschaften im Rahmen des Instituts, und zwar mit Kriminalpsychologie begonnen werden.

Ein Auswanderungsschwärmer. Ueber Anregung des italienischen Konsulats wurde in Triest ein italienischer Ingenieur verhaftet, welcher angeblich für eine Eisenbahnuntersuchung in Rio de Janeiro in Triest und in der Umgebung Arbeitskräfte aufnahm, denen er einen Taglohn von 7 bis 10 Kronen und feste Anstellung für die Dauer von 15 Monaten versprach. Diese Versprechungen waren natürlich Hamburg. Der Schwärmer hatte es bloß auf die für jeden vermittelten Auswanderer von den Schiffahrtsgesellschaften in Aussicht gestellte Provision von 20 Kronen abgesehen. Zwanzig Personen haben bereits durch die Versprechungen des Ingenieurs bezogen. Triest verlässt. Es kostete der Polizei viel Mühe, eine große Anzahl von Arbeitern und Landleuten, die mit dem Gauner Arbeitsverträge abgeschlossen hatten, von der Reise nach Brasilien abzubringen. Der Verhaftete steht wegen Auswandererschwindels in der Schweiz in gerichtlicher Untersuchung und wurde dort nur gegen eine Kaution von 1000 Franken auf freien Fuß gesetzt.

Nächstes aus der Schweiz. Auf der Station Wasserauen der Sanktbalin griff ein Wagen ins Rollen und raste bis nach Appenzell, wo er in zwei Wagen hineinfuhr, die eben von einer Schule besetzt worden waren. 12 Personen wurden verletzt; wovon einige schwer. Auch wurde beträchtlicher Materialschaden verursacht.

Nach einer 21-tägigen Forschungsreise auf den Neuen Hebriden ist der Basler Dr. Felix Speiser wohlhablicher in seine Heimat Basels alt zurückgekehrt mit vielen Kisten wertvoller ethnographischer Gegenstände von bisher sozusagen unbekanntem Menschentum.

An der Universität Bern studieren 73 Ausländerinnen Medizin, neben nur 13 Schweizerinnen. Der Kanton St. Gallen bringt eine Hypothek. Anleihe im Betrage von 10 Millionen Franken, rickzahlbar im Jahre 1922, jedoch kündbar von seiten der Schuldnerin schon von 1917 ab, zur Emission. Die Anleihe soll freihändig zu 99 1/2 Proz. platziert werden.

Wegen skandalöser Zwischenfälle wurde der Spielklub des Genfer Lunaparks geschlossen. Nun fahren die Spieler im Auto und Dampfschiff zum Spiel nach dem französischen Bad Evian. Auf der Bahnstrecke Genf-Lausanne ist Miß Mitchell das Opfer eines dreifachen Diebstahls geworden. Die Dame befand sich allein in einem Abteil erster Klasse und hatte neben sich eine Tasche gelegt, die Juwelen im Werte von 20.000 Mark enthielt. Als sie für einen Augenblick die Abteil verließ und wieder zurückkehrte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß die Tasche mit dem wertvollen Inhalt verschwunden war. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Blutige Zusammenstöße bei Schließung von Spielhöllen. Aus Paris wird gemeldet: Wie dem „Journal“ aus Balajoz telegraphiert wird, kam es infolge des Vorgehens der Polizei gegen die Spielhöllen in Chavez zu blutigen Zusammenstößen. Fünf Spieler, welche den Banditen und Schmuggelern zuzuzählen sind, wurden verletzt, vierzehn verletzt. Die Polizei nahm 43 Verhaftungen vor. 160.000 Franken wurden beschlagnahmt.

Der Gründer der „Nowoje Wremja“ gestorben. Der Gründer der größten russischen Zeitung „Nowoje Wremja“, Suworin, ist gestorben.

Eine entsetzliche Familientragödie. Aus Kiew wird den österreichischen Blättern gemeldet: Der Sohn des Bauers Riabuszin im Dorfe Chry-

stow war 15 Jahre von seinem Heimatort fern gewesen und hatte im Auslande einige Ersparnisse gemacht, mit denen er nach Hause zurückkehrte, ohne seine Eltern hiervon zu verständigen. Als er das Elternhaus betrat, traf er seine Eltern nicht an, nur eine Schwester war anwesend, die ihn jedoch nicht erkannte. Riabuszin zeigte ihr seine Ersparnisse von 1700 Rubel und gab ihr 500 Rubel, damit sie ein gutes Nachtmaß besorge, worauf er sich schlafen legte. In der von der Reise ermüdet war, Riabuszin hatte sich seiner Schwester nicht zu erkennen gegeben und diese erzählte den Eltern von dem Gaste, der eingekerkert sei und viel Geld bei sich habe. Die Habgier erwachte und es wurde beschlossen, den angeblichen Fremden zu ermorden, um sich in den Besitz seines Geldes zu setzen. Der alte Riabuszin begab sich dann in ein nahe Schankhaus, um sich Mitzutrinken und ihm erfürer von dem Gemeindevorstande, daß der Fremde, der bei ihm abgestiegen sei, sein leibliches Sohn sei. Er sich bei dem Gemeindevorsteher gemeldet hatte, daß alte Riabuszin cille sofort nach Hause, um seiner Familie die Präsidentschaft zu überbringen. Doch hier erfürer er zu seinem Entsetzen, daß seine Frau und seine Tochter den Schlafenden bereits ermordet hätten. Als die Mörder erfürer, wen sie ermordeten, bezogen sie in der Scheune Selbstmord durch Erhängen, während der alte Riabuszin dem Wahnsinn verfiel und in das Irrenhaus gebracht werden mußte.

Die italienischen Bischöfe gegen die Ausschreitungen in Damaskus. Die italienischen Bischöfe eröffnen eine scharfe Kampagne gegen die Uebertreibungen der Damaskener. In Placenza hat der Bischof in einer Festpredigt die jetzige Mode als höchst unheilsam, ja summa summarum, bezeichnet. Der Erzbischof von Messina forderte die Pfarrer seiner Diözese auf, den Dämon, welche unmoralisch gekleidet in der Kirche erscheinen, die Absolution zu verweigern und sie auch nicht als Tauf- oder Firmung zuzulassen. Die Aktion eröffnete bekanntlich der Patriarch von Venedig, inzwischen wurde sie auch vom Papste gutgeheißt.

Explosion einer Pulverfabrik in Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: Eine Pulverfabrik in der Nähe von Conception geriet infolge Kurzschlusses in Brand. Das gesamte Pulverlager explodierte und sämtliche Bauteile flogen in die Luft. Der Besitzer der Fabrik und mehrere Arbeiter wurden getötet. Ein Arbeiter, der den Versuch machte, die elektrische Leitung auszuschalten, kam dem Draht zu nahe und blieb auf der Stelle tot.

Ein Professor als Einbrecher. Aus New York wird gemeldet: Noch hält die Rosenhalsche Mordaffäre die Öffentlichkeit in Atem, als bereits wieder eine neue Affäre aus Chicago gemeldet wird. Dort wurde der Professor Guthrie, unter dem Verdacht für angewandte Elektrizität, unter dem Verdacht verhaftet, zahlreiche Einbrüche in Eisenbahnen organisiert und ausgeführt zu haben. Guthrie gestand, die in den letzten 5 Monaten in den Wohnungen von Millionen verübten Diebstähle begangen zu haben. Tatsächlich wurden in der Wohnung des Professors zahlreiche Gegenstände im Werte von mehr als 100.000 Mark gefunden, die von dem Einbruchdiebstählen stammten. Professor Guthrie gab weiters an, die Diebstähle aus Lust an Einbrüchen verübt zu haben. Seine Phantasie sei durch die Lektüre verschiedener Detektivromane angeregt worden und dadurch, daß er auf ein Plan gekommen sei, sich selbst als Einbrecher zu versuchen, um zu sehen, ob es der Polizei gelingen werde, ihn als Täter zu überführen.

Vergiftete Harenslammen. In der Villa Allatum (Türkei) wurde ein Vergiftungsaffäre aufgedeckt. Zwei Harenslammen, wie verläutet, gerade die Liebliche des Ex-Sultans Abdul Hamid, sind 14 Stunden nach dem Genusse der täglichen Hauptmahlzeit unter qualvollen Schmerzen gestorben. Der Leibzucht Dr. Osman konstatierte bei beiden Harenslammen schwere Vergiftungssymptome. Die ärztliche Hilfe blieb erfolglos; beide starben nach kaum 1 1/2 Stunden fast gleichzeitig. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die feststellen soll, ob nicht ein Anschlag auch gegen das Leben des Ex-Sultans Abdul Hamid geplant war.

den. Bei ihrer wunderbaren Schönheit konnte es nicht fehlen, daß auf ihre Gunst förmlich spekuliert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Anekdoten Nasr-Ed-dins. Von einem Mann, namens Nasr-Ed-din, der im 14. Jahrhundert gelebt haben soll und seines Zeichens Mollah (Priester) oder Hodja (Lehrer) erzählt man sich allerlei Geschichten, die Pass-Ohanizati (Artisch) in seinem soeben erschienenen Büchlein „Armenische Funken“ (Verlag des Königen in Wien) gesammelt hat. Wir entnehmen diesem Buch, das im übrigen eine Auswahl an feindscher Skizzen und Humoristen enthält, als Probe orientalisches Witzes folgende Anekdoten:

Ein Mann wollte vom Mollah einen Esel borgen, um in die Mühle fahren zu können.

„Soeben habe ich ihn ins Feld geschickt,“ sagte der Mollah.

„In diesem Augenblick schrie der Esel in Stille. „Du sagtest doch, er sei nicht zu Hause!“ rief der Mann.

„Schau den Esel an; dem Esel glaubt er, aber mir mit dem weißen Bart glaubt er nicht.“

Nasr-Ed-din wollte Mollah werden; man fragte ihn, warum er gerade das werden wollte.

„Ich mußte an Totenbuche meines Großvaters versprechen, ein fauler Schmarotzer zu werden.“

Einmal kam ein Derwisch zu Nasr-Ed-din und unterhielt ihn durch vieles Sprechen. Dies gefiel dem Hodja sehr; deshalb sagte er:

„Komme morgen zu mir, du bekommst zehn Lire.“

Voll Freude ging am nächsten Tage der Derwisch frühzeitig zum Hodja.

„Was willst du?“ fragte dieser.

„Ich bin gekommen, um die versprochenen zehn Lire zu erhalten,“ antwortete der Derwisch.

„Warum habe ich es dir versprochen?“

„Weil ich dich gestern unterhielt.“

„Du hast mir mit deinem Gespräch Vergnügen verursacht und ich dir mit meinem Versprechen. Eins fürs andere.“

Auf dem Wege zur Stadt-verendete Mollahs Esel. Es setzte sich neben ihn und begann zu weinen.

„Weine nicht, Gott wird dir einen besseren Esel geben,“ sagte ein Vorübergehender.

„Ich danke, lieber Pruder, ich kenne den Charakter Gottes besser als du. Unter 15 Rubel gibt er keinen besseren Esel.“

Paulo.

Staatskongreß. Nachdem die Herren der beiden Kammern am Sonnabend feierten, tagte gestern der Senat mit 13 Mann. Eingelangen sind von der Kammer die Vorlage über die drei Grundregisterdistrikte von São Paulo; der zustimmende Kommissionsbericht über das neue Gerichtsgebäude in Batataes, die Eingabe bezüglich Verlegung der Knabenschule von Capoeirinha nach Station Suzano.

Die Kammer brachte es gestern auf 33 Mann. Leonidas Barreto verteidigte die Finanzverwaltung von São Simão gegen die Angriffe, die Fontes Junior vorlier gegen jene gerichtet hatte. São Simão habe allerdings in 1907 Schulden bis über 300 Contos gehabt und sogar seine Zahlungen eingestellt. Heute aber komme es gewissenhaft seinen Verpflichtungen nach und schulde nur noch 200 Contos. Die Gesetzesvorlage Nr. 26 wird verschoben. Villalobos bekämpfte in längerer Rede die Beschränkung des Anleiherechts der Municipalverwaltungen.

Brasilianische Außenhandel. Die oben veröffentlichten Zahlen über unseren Außenhandel in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres lassen sich der deutlich erkennen, daß Brasilien ein „wesentlich landwirtschaftliches Land“ ist, wie die berühmte Phrase heißt. Unser Hauptreichtum liegt in unserer landwirtschaftlichen Produktion. Während Schwankungen in Industrie und Handel unsere Volkswirtschaft amoch in geringem Maße berühren, haben solche der landwirtschaftlichen Erzeugung weittragende Folgen. Die Statistik zeigt, daß im Außenhandel noch immer der Kaffee König ist, alle anderen Ausfuhrartikel weit hinter sich lassen. Dann kommt trotz der Krise, der Gummi, dessen Ausfuhr halb so viel wertete wie die des Kaffees. Häute und Felle, Maté und Tabak, Kakao, Baumwolle und Zucker folgen. Unsere Produktion an Reis, Mais, Bohnen, Dörrfleisch usw. reicht jedoch noch immer nicht aus, um den Bedarf des Landes zu decken, so daß wir noch eine beträchtliche Einfuhr in diesen Artikeln haben. Obwohl Brasilien also ein wesentlich landwirtschaftliches Land ist, so ist es doch noch weit entfernt davon, sich landwirtschaftlich selbst zu genügen. Auch unser Fruchtexport ist noch nicht groß genug, um eine eigene Rubrik in der summarischen Statistik zu rechtfertigen; er figurirt mit manchen anderen unter „Diverso“. Das sind Fingerzeige für die Landwirtschaftspolitik, die wir zu verfolgen haben. Bekanntlich ist man seit der letzten großen Kaffeekrise bemüht gewesen, das gefährliche System der Monokultur zu beschränken und die Polykultur zu fördern. Die Erfolge sind auch nicht zu verkennen, aber solange wir nicht einmal unseren eigenen Bedarf in den genannten Produkten decken können — geschweige denn an Ausfuhr denken, obwohl die natürlichen Bedingungen für die Erzeugung in größtem Maßstabe gegeben sind — solange darf in jenen Bemühungen nicht nachgelassen werden. Dieser Hinweis erscheint nicht unangebracht, da die hohen Kaffeepreise manche Leute wieder leichtsinnig gemacht haben. Wir können die Polykultur nicht besser fördern als durch Begünstigung des Kleinbestandes, d. h. der Einwanderung und in der inneren Kolonisation.

Die Statistik zeigt, daß in den ersten sieben Monaten 1912 der Wert der Einfuhr 27.179.408 oder 35.145.294 Lstrl. betrug, gegen 456.447.2018 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr wertete 640.977.2078 oder 36.066.479 Lstrl. gegen 417.794.1278 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 1912 ist unsere Handelsbilanz also bis auf weiteres aktiv, mit rund 13.800 Contos, während sie im Vorjahre um die gleiche Zeit eine Passivität von rund 8.600 Contos aufwies. Das ist eine Differenz von 22.400 Contos zu unsern Gunsten, dank dem König Kaffee. An Kaffee wurden 3.025.472 Sack im Werte von 289.955.7928 oder 19.330.386 Lstrl. ausgeführt, 774.295 Sack mehr als in den Monaten Januar bis August 1911. Der Mehrwert der Ausfuhr betrug 81.869.2218 oder 5.492.004 Lstrl., der Durchschnittspreis des Sackes 57897. Auch Gummi wurde erheblich mehr ausgeführt als im Vorjahre: 24.771.394 Kilo oder ein Plus von 3.884.118 Kilo. Der Wert betrug 114.142.3578 oder 9.609.491 Lstrl., der Durchschnittspreis pro Kilo 58819.

Ebenfalls mehr wertete die Ausfuhr von Häuten, Fellen und Tabak: Häute 19.784.3618 gegen 18.012.1148 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; Felle 7.761.2988 gegen 11.878.5778 Tabak 15.509.3078 gegen 11.878.5778. Dagegen ging die Ausfuhr von Baumwolle, Zucker, Kakao und Maté zurück; Baumwolle 6.406.6218 gegen 11.257.972 im gleichen Zeitraum des Vorjahres; Zucker 788.5288 gegen 1.324.0948; Kakao 11.688.5088 gegen 13.173.4288; Maté 14.160.1868 gegen 16.305.6228. Die Verminde rung der Baumwollausfuhr ist kein schlechtes Zeichen, sie beweist nämlich, daß die einheimischen Textilfabriken mehr Material aufnehmen. Der Rückgang der ohnehin geringen Zuckerausfuhr liegt darin begründet, daß der Süden mehr konsumiert. Beim Kakao und dem Maté hingegen ist der Rückgang auf das Sinken der Preise zurückzuführen.

Witterung. Nachdem während einigen wärmeren Tagen der Frühling sich bereits angemeldet hat, haben die letzten Niederschläge wieder kühleren Temperatür gebracht. Daher sind die Unterschiede zwischen den Niederungen und der Hochlandchaft sehr bedeutend. So hatte Rio Claro 32,7 im Maximum und 15,5 im Minimum am 21. ds., Taubaté 30,2 und 16, Santos dagegen 23,5 und 18 und São Paulo 27 und 14. Südlich ist die Temperatur noch bedeutend niedriger, so in Curitiba bis auf 8,9 in Montevideo bis 7,8 gefallen.

Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis vom 10. Oktober ist in Cruzeirois bereits der Chef des meteorologischen Dienstes, Dr. José Nunes Delors de Mattos, eingetroffen, um Vorkehrungen zu treffen. Die meteorologische Kommission wird das nötige Material nachschicken und die Municipalbehörde hat dem Direktor zuvorkommend fünf Dienste anboten. Es wird ein kleines Observatorium errichtet. Auch Dr. Rogério Fajardos, Professor der Astronomie an der polytechnischen Schule, wird in Cruzeirois eintreffen. In der Nähe von Cruzetris, in Silveiras, werden sich die Astronomen aus der Bundeshauptstadt niederlassen, unter Leitung von Dr. Lacaille. Nach-Santa Rita do Passa Quatro ist bereits die Kommission von französischen Astronomen von dem pariser Bureau der Längenbestimmungen aufgebracht. So werden wir in unserem Staate bei dieser Gelegenheit eine ganze Versammlung von Himmelforschern beisammen sehen. Auch eine ethnische Kommission ist mit großen Kisten Instrumenten bereits in Rio eingetroffen.

Ein vorhängigsvoller Zahn plage vorgerstern die ganze Nacht den jungen Handelsangestellten Luis J. dos Santos, in der Rua Senador Pejo Nr. 22. Den bösen Plagegeist wollte er schließlich mit Kokain behandeln, aber das gelang ihm so schlecht, daß er die scharfe Tinktur in den Hals und Magen bekam und neller sich von der Assistência Policial auf Vergiftung behandeln lassen mußte. Wäre Luis zu unserer neuentbliebenen Doktorin Pillmann, Rua São Bento 1, gegangen, wäre er sicherlich besser und gründlicher behandelt worden.

Zur internationalen Buchdruck-Ausstellung hat der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro die brasilianische Regierung eingeladen. Diese Ausstellung findet von Mai bis Oktober 1914 in Leipzig statt und dürfte wohl alles überbieten, was bisher auf diesem Ausstellungsgebiete geleistet wurde. Das Gesuch ging zur entsprechenden Erledigung an den Ackerbau- und Industrie-Minister über. Mit einem bekneipten Motorführer fuhr vorgestern morgens 1 Uhr der Bond 25 von Largo do Theouso nach der Penha ab, die steile Straße herunter im Tempo des rasenden Roland, bis er an die Ecke der Rua Santa Rosa gelangte und dort mit dem Automobil 87 zusammenstieß. Die Begegnung war so stark, daß der Kraftwagen, in welchem die Familie Pizoti fuhr, weit weggeschleudert wurde und mehrere Personen verwundet wurden. Auch der bedeselte Motormann, Silvio Cioni, hatte eine Verletzung an der rechten Hand erhalten. Diese

verband man ihm und dann ging es mit dem leichtsinnigen Burschen in die Polizeizentrale, aber er wollte seinen Brand wird ausgeschlafen, aber er so schlimmeren moralischen Katzenjammer wird bekommen haben.

Ermete Novelli, der mit Recht berühmte italienische Schauspieler, hat gestern der hiesigen Rechtsfakultät einen Besuch gemacht, wo er von Studenten und Professoren in intimer Festlichkeit empfangen und mit einer goldenen Gedenk-Karte beschenkt wurde.

Der Fuhrleiterskonflikt ist vorderhand noch in Schwebe. Am 23. ds. erschienen alle morgens zur Arbeit bis abends 5 Uhr, indem sie den 10stündigen Arbeitstag einhielten.

Schwurgericht. Wie wir gestern in der Notiz über den Idalina-Fall vor dem Schwurgericht berichteten, ließ der Mitangeklagte Passos Cunha seinen Prozeß von dem O. Ristoris trennen, um separat abgeurteilt zu werden. Der Rechtsanwalt Dr. Passos Cunha, tat das angeblich deshalb, weil er zu den Geschworenen vom Sonnabend kein genügendes Vertrauen hatte, aber die eigentliche Ursache war die, daß er Dr. Benjamin Mota betreffend die Verteidigung Vorschriften machen wollte, die dieser zurückwies. Ein Wort gab das andere und schließlich rückte Passos Cunha mit dem Argument heraus, daß er, der er hier in São Paulo studiert, das brasilianische Recht besser kennen müsse, als Mota, der nur in Paris die Universität besucht, und darauf kehrte der andere ihm den Rücken zu. Am Montag setzte sich nun Dr. Passos Cunha allein auf die Anklagebank und behielt sich das Recht vor, sich selbst zu verteidigen. Am Sonnabend wurden nur die Anklageakten verlesen, weil die Verteidigung auf die Verlesung des zweiten Bandes mit der Begründung, daß sie die nötigen Argumente in dem Plaidoyer kurz verbringen werde, verzichtete. Am Montag mußten beide verlesen werden, so daß, als die Plaidoyers begannen, die Zuhörer einschlämmt waren. Der Staatsanwalt war sehr kurz, um desto länger war aber Dr. Passos Cunha in seiner Selbstverteidigung. Zuerst behauptete er, daß er zu einem Gericht, in dessen Saale ein Christusbild hängt, kein Vertrauen haben könne. Als der Richter ihm darüber beruhigt hatte, begann Passos Cunha zu sprechen und sprach geschlagene zwei Stunden über Asyl Christavom Colombo, über Pater Consoni, über Dr. Washington Luiz, Francisco Ferrer, Giordano Bruno, Inquisition und Jesuitismus und als er sich setzte, da hatte er noch kein einziges Wort über seine eigenen Prozeß und zu seiner Selbstverteidigung gesagt. Daß er trotz alledem noch freigesprochen wurde, hatte der sonderbare Herr der Verlesung der Verteidigungsakten zu verdanken, die der Kollege zusammengestellt hatte, der nur in Paris die Hochschule besucht. Dr. Passos Cunha ist derselbe, der bei dem Ferrer-Meeting sich den Ausruf erlaubte: „Wir Atheisten beten zu Gott, daß ...“

Arbeitsunglück mit Toten und Verwundeten. Gestern morgen 7 Uhr kam von Santo Antonio die Schreckensbotschaft, daß an der im Bau begriffenen Bondlinie von São Paulo nach Santo Antonio, bei der Volta Redonda 2 Kilometer jenseits des Waldes von Jabaquara, ein Erdstöß erfolgte und mehrere Arbeiter dabei verunglückten. Man hatte einen tiefen Erdrutschschnitt gemacht, die Böschungen erhoben sich bei 20 Meter hoch und unten wurde noch Erde weggehoben, ohne daß man die nötigen Vorsichtsmaßnahmen traf. Zudem war die Erde durch die letzten Regenfälle weich geworden und so erfolgte der Erdstöß plötzlich und begrub 5 Arbeiter der Comp. Light and Power. Als man sie ausgegraben, gaben sie bald den Geist auf, während drei andere erheblich verletzt sind, von denen der eine kaum mit dem Leben davongekommen dürfte. Die Getöteten sind der 21jährige Brasilianer Marjano Theodoro, gebürtig von Campo Bello, wohnhaft in Volta Redonda, und der 30jährige Brasilianer Raul Marques. Die Verwundeten sind der 19jährige Francisco Honorio, der 21jährige Domício dos Santos und der 22jährige João Manuel, alle drei Brasilianer.

Es wäre strenge Pflicht der Polizei, durch technische Sachverständige feststellen zu lassen, inwiefern es die Bauleiter an der nötigen Vorsicht haben fehlen lassen. Denn der gewöhnliche Arbeiter kann die Gefahr nicht berechnen, das müssen aber die Bauleiter wissen, welche die Arbeiter auf die Arbeitsstelle und in diesem Falle direkt in den Tod schickten.

Tag für Tag ist heute die Polizeichronik voll Unfälle bei der Arbeit, aber noch nie haben wir gesehen, daß die Arbeitgeber für die Unfälle verantwortlich gemacht werden. Immer nur trägt der Arbeiter das Risiko. Ein Gesetz über Haftpflicht bei Arbeitsunfällen wäre eine dringende Notwendigkeit. Hoffentlich wird der bevorstehende brasilianische Arbeiterkongreß es nicht verabsäumen, einen Parlamentarier mit dieser Aufgabe zu betrauen.

Selbstmordversuche dürfen nun einmal in unserer Tageschronik nie fehlen. Selten hört man dabei von anderen Motiven als von Liebesaffären, von Konflikt mit dem „Noivo“ etc. In der Rua Bambus 17 hatte die Näherin Isolina Ornaiz Zwist mit ihrem Bräutigam und der ging ihr so auf die Nerven, daß sie ein Tränkelein nahm von Aether und Nelkenöl. Da nun aber das Nelkenöl sogar zur Likörfabrikation benützt wird, so wurde Isolina nur berauscht, aber nicht von ihrem bösen Bräutigam befreit. Der Polizeiarzt gab ihr das rettende Gegenkränlein.

Die Eleonora Kauer, in der Rua da Gloria 139, nahm jedoch Lyso, wegen Streit mit ihrem Ehemann Joaquim de Lina. Aber auch ihr wurde auf der Assistência Policial geholfen. Wie ein Reporter vernahm, soll der eheliche Streit dadurch entstanden sein, daß Joaquim sich für das Ehescheidungsrecht, die Eleonora aber mit aller Entschiedenheit sich dagegen ausgesprochen hatte.

Die 20jährige Magd Orphelia Lancellini, in der Rua Amazonas 26, wollte das Unglück, daß ihr Geliebter sie verlassen, wirklich nicht überleben. Aber im Mittel zu diesem heroischen Zweck vergriff sie sich, verschluckte nur eine unschädliche Dosis Permanganat und war durch Polizeihilfe bald wieder außer Gefahr.

Einem ganz putzigen Enfant hatte die dunkelfarbige Brasilina Bastos, in der Rua Capitão Salomão 41. Ihr kleiner Junge hat das Venden-Büchlein verloren. Das wäre ihr aber unerträglich, wollte man ihr den Vorwurf machen, sie habe das Büchlein absichtlich verloren, um nicht zu bezahlen. Ein solcher Verdacht war für sie tödlich und sie nahm eine Sublimat-Pille. Nur der Entschluß war größer als die Gefahr. Eine 21jährige Maid vertrat schließlich noch mehr als eine Sublimatpille. Und so ist heute Brasilina wieder so gesund wie vorher.

Es ist wirklich merkwürdig, daß unsere Selbstmordkandidatinnen fast alle etwas zum Verschlucken nehmen, wenn sie das Leben satt haben. Für Waffen, die schneiden, schießen oder stechen, haben sie keine Vorliebe; so was tut doch gleich zu weh und in der Assistência Policial wird dann der Fall auch komplizierter und schmerzhafter. Hat man aber nur eine Pille oder ein Tränkelein genommen, so ist der Fall einfacher: der Herr Doktor gibt dann ein zweites Tränkelein, das mit dem ersten Tränkelein aufräumt und der Fall ist erledigt und der böse Bräutigam hat doch eins weg, besonders wenn er als Anstifter mit Namen in die Zeitung kommt.

Vom Schweizerfest. Wie wir vernehmen, hat trotz der nicht sehr günstigen Witterungsverhältnisse dieses Fest auch heuer dem Hilfsverein „Helvetia“ einen schönen Reingewinn gelassen, der sich auf zirka 3 Contos beläuft. Allerdings haben die bereits vor dem Feste gezeichneten Beiträge dazu einen guten Teil beigetragen. Dem glücklichen Inhaber des Loses Nr. 624 steht die verlorene Nähmaschine immer noch zur Disposition im Schweizerkonsulat Rua Visconde do Rio Branco 43.

Die Einwanderung in Staate S. Paulo beträgt bis jetzt 70.207 Köpfe, bis zum 6. Oktober sind weitere 567 angemeldet.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, dürfte die portugiesische Auswanderung dieses Jahr auf 80.000 Köpfe ansteigen.

Der Gouverneur von Santa Catharina, Oberst Vidal Ramos, ist gestern mittags von Santos hier eingetroffen in Begleitung seines Sohnes Hugo Ramos. Die Herren wurden auf Staatskosten in der „Rotisserie Sportman“ einlogiert und werden heute in unserem Regierungspalast ihre Besuche machen. Von hier reist der Gouverneur am 10 Tage nach Torres de Caldas, dann hierher zurück und nach Rio de Janeiro.

Maison de Blanc. Zu der gestrigen Notiz betreffend die Eröffnungsausstellung des Geschäftes der Herren Adolpho Eisendecker & Co. haben wir nachzutragen, daß die sehr geschmackvolle Innendekoration des Lokals sowie die Malereien von Herrn Wilhelm Frensch besorgt worden waren.

Municipal Theater. Mit der Komödie „Wohlthätiges Murren“ hat der große Künstler Herr Ermete Novelli von dem Municipal Theater und seinem eleganten Publikum Abschied genommen, dessen Murren er jedenfalls nicht für wohlthätig hält. Wenn wir uns ein abschließendes Urteil über das Gastspiel erlauben sollen, dann müssen wir sagen, daß es nicht das Gastspiel einer Gesellschaft, sondern eines eleganten Künstlers war. Man sah nur Novelli, man besprach nur Novelli — die Anderen Mitspieler traten ganz in den Hintergrund und manchmal wirkten sie dort nicht einmal dekorativ, sondern schon störend. Das Star-System ist nicht nach unserm Geschmack; wir ziehen eine mittelmäßige Gesellschaft vor, in der aber alle Kräfte gut ausgeglichen sind; bei den Vorstellungen eines solchen Ensembles haben wir mehr Genuß, als bei einer Darbietung, wo der eine Künstler uns begeistert, der andere aber nichts anderes zu tun hat, als uns daran zu erinnern, daß auch die beste Rolle verpatzt werden kann. So war es z. B. mit der Aufführung des „Kaufmann von Venedig“ der Fall, wo der Antonio mit konstanter Bosheit oder sagen wir besser Unfähigkeit alles falsch machte, sodaß trotz des wunderbaren Spiels Novellis wir keinen vollen Genuß hatten. Das Star-System ist aber bei den italienischen und auch portugiesischen Gesellschaften üblich: jedes Ensemble hat immer eine sehr gute Kraft, ein paar Künstler von mittlerem Rang und die anderen sind im besten Falle gute Statisten. Es ist sonderbar, daß dieses den hochgelahrten Kritikern der landessprachlichen Abendblätter, die doch alles wissen, noch nicht aufgefallen ist.

Immerhin wird jeder, der den genialen Künstler Novelli gesehen hat, seine künstlerischen Gestaltungen nie vergessen.

Automobil verbrannt. Gestern früh um zwei Uhr verbrannte auf dem Largo da Sé das Automobil Nr. 544. Der Chauffeur hatte sich eine Zigarette angesteckt und das weggeorfene Streichholz war in das Benzin gefallen.

Bundeshauptstadt.

Ein Bombenattentat? Gegen den Minister des Innern und der Justiz, Herrn Rivadavia Correa, soll ein Bombenattentat geplant worden sein. Als er am Freitag gegen Mitternacht mit seiner Familie aus dem Theater nach Hause kam, fand er im Hausflur eine Bombe liegen, deren Züschnur jedoch nicht angezündet war. Herr Rivadavia Correa ließ die Bombe zur Polizei bringen, die sofort eine strenge Untersuchung einleitete. Soweit die Geschichte durchaus möglich. Wenn dann aber weiter behauptet wird, die Polizei sei den Attentäter schon auf der Spur, so beginnt man zu zweifeln, denn eine solche Fixigkeit ist unserer Polizei nicht zuzutrauen.

Neo-Salvarsan. Der bekannte französische Dermatologe Dr. Emery, Leiter der Abteilung für Hautkrankheiten des Hospitals St. Lazare in Paris, hielt am Freitag Abend in der Medizinischen Gesellschaft zu Rio de Janeiro einen Vortrag über Ehrlich's Syphilis-Heilmittel. Dr. Emery gehörte zu den ersten, die in Frankreich Salvarsan verwendeten, er besuchte auch Prof. Ehrlich in seinem Frankfurter Laboratorium und hat nicht wenig zur Anerkennung des Salvarsans, über das er eine Reihe ausgezeichnete Studien veröffentlichte, in Frankreich beigetragen. Der Vortragende führte aus, daß die Ehrliche'sche Behandlung zwar gesiegt habe, daß man aus ihr jedoch noch lange nicht alle Vorteile gezogen habe, die sie besitzt. Man kann nicht bestreiten, daß in einigen seltenen Fällen das Mittel bedauerliche Nebenwirkungen gehabt hat, und der Vortragende hat sich eingehend mit den Ursachen dieser Begleiterscheinungen beschäftigt. Mit dem Salvarsan, dem 606, kamen anfangs Zwischenfälle vor infolge von fehlerhafter Zubereitung, indem man nicht den geeigneten Grad der Alkalisierung bestimmte. Seitdem darauf geachtet wird, ist diese Fehlerquelle fast beseitigt worden. Bei dem Neo-Salvarsan (914), der verbesserten Form des 606, ist diese Gefahr überhaupt nicht mehr vorhanden, denn das Neo-Salvarsan bedarf zur Lösung des Zusatzes von Soda nicht mehr. Wenn trotzdem auch mit dem verbesserten Mittel noch Nebenwirkungen vorkommen, so sind sie nach Dr. Emerys Ansicht auf das Aufsteigen benutzte destillierte Wasser zurückzuführen. Wiederholte Versuche haben ihm gezeigt, daß das chemisch reine destillierte Wasser in heißen Zustände eine auslassende Wirkung auf die Wandungen der Destillationsapparate ausübt und daß die in dem destillierten Wasser gelösten Substanzen mit dem Mittel toxische Verbindungen einzugehen vermögen. Infolgedessen sind Destillationsapparate und Wasserbehälter aus Metall ganz zu vermeiden, und die gläsernen müssen aus Jenaer Hartglas hergestellt sein, das von dem destillierten Wasser nicht angegriffen wird. Kann man Jenaer Hartglas nicht haben, so muß man die Apparate erneuern, sobald man 40 bis 50 Liter Wasser destilliert hat. Die Einwirkung auf das Glas beginnt nämlich erst, nachdem dieses eine gewisse Zeit in Gebrauch war. Beobachtet man diese Vorsichtsmaßregel, so wird das Neo-Salvarsan nicht nur vollkommen wirksam, sondern es kann auch in ambulanter Behandlung angewendet werden, ohne daß der Patient seine Beschäftigung zu unterbrechen braucht. Das ermöglicht, die Einspritzungen so oft und so lange zu wiederholen, als es wünschenswert erscheint. Dr. Emery hat mit kleinen oder mittleren Dosen, die häufig vorgenommen wurden, die besten Erfolge erzielt. Er nimmt Serien von 5 bis 10 Einspritzungen vor, mit Zwischenräumen von 4 bis 8 Tagen zwischen jeder Spritze und von 2 Wochen bis 2 Monaten zwischen jeder Serie. Er ist zu dem Schluß gelangt — und seine Studien über die Schlafkrankheit haben ihn in dieser Überzeugung bestätigt —, daß auch die schwersten nervösen und optischen Erscheinungen bei intermittierender chronischer Behandlung geheilt und verzweifelte Fälle zum mindesten gebessert werden können, wenn nur die angeführten Vorsichtsmaßnahmen beobachtet werden.

Leilões Graes. Das Museu Commercial hat, um den Handel mit Nahrungsmitteln zu erleichtern, um die wucherische Dazwischenkunft des Großhändlerlings einzuschränken und so sein Teil zur Bekämpfung der Lebensmittel-Teuerung beizutragen, öffentliche Versteigerungen in der Zentralmarkthalle eingerichtet. Die Betriebsgesellschaft der Zentralmarkthalle hat dem Museu Commercial für diesen Zweck in bereitwilliger Weise einen Raum zur Verfügung gestellt, der sowohl nahe an den Anlegeplätzen der Kähne als auch nahe an der Ladestelle der Frachtwagen der Light and Power Co. gelegen ist. Der Dienst umfaßt folgende Zweige: 1. Empfang aller Nahrungsmittel, die dem Museu Commercial auf dem Land- oder Seewege zugestellt werden, einerlei ob ihre Einlieferung direkt in der Zentralmarkthalle oder durch Aufgabe bei Eisenbahn-, Schiffs- oder Straßenbahn-Stationen erfolgt. 2. Maßnahmen für den Transport der Waren bis zur Markthalle. 3. Aufbewahrung der Waren in den Lagerräumen und Kühlhäusern der Zentralmarkthalle. 4. Verkauf der Waren in öffentlicher Versteigerung. 5. Tägliche Bekanntgabe der geläufigen Verkäufe durch die Presse.

Um den Produzenten die Beförderung zu erleichtern, stellt das Museu Commercial ihnen Adressenverzeichnis zur Verfügung, die sie auf die Sendung Kleben,

nachdem sie ihren Namen und ihren Wohnort darauf geschrieben haben. Sie brauchen dann weder das Museu Commercial zu benachrichtigen noch sonst eine Formalität zu erfüllen, nicht einmal die Fracht im Voraus zu bezahlen. Das Museu Commercial hat nämlich mit der Centralbahn, der Leopoldina Railway, der Comp. Cantareira, der Light & Power und dem Lloyd Brasileiro ein Abkommen getroffen, wonach diese Verkehrsanstalten die für die Leilões Graes bestimmten Sendungen annehmen, ohne daß Fracht oder sonstige Abgaben vorher zu entrichten sind. Die einlaufenden Sendungen werden alsbald von Sachverständigen auf ihre Qualität und Beschaffenheit geprüft. Die Versteigerungen finden von 4 bis 10 Uhr morgens für diejenigen Waren statt, die bis zu diesem Zeitpunkt einliefen, und um 3 Uhr nachmittags für die später eintreffenden Waren, es sei denn, daß der Absender ausdrücklich die Versteigerung für den nächsten Morgen verschoben zu sehen wünscht oder daß nachmittags keine genügende Anzahl von Käufern erscheint. Das Museu Commercial ist berechtigt, die Versteigerung ausfallen zu lassen oder abzubrechen, wenn nicht genug Bieter erscheinen oder wenn die Preise infolge zu starken Angebots an Waren merklich zu sinken beginnen. Waren, die dem Verderben ausgesetzt sind, werden in den Depots und Kühlhallen behalten und nach Muster verkauft. Der Verkauf erfolgt stets in Partien, nicht in Einzelstücken. Aushändigung der Ware erfolgt nur gegen Barzahlung. Zahl der Bieter nicht sofort, nachdem ihm der Zuschlag erteilt wurde, so wird der Zuschlag als ungültig betrachtet und die Ware von neuem ausgetboten. Reklamationen nach erfolgter Zahlung und Uebergabe werden nicht angenommen.

Von dem Verkaufserlös werden die Auslagen für Fracht u. s. w. und ferner die geringe Provision von 4 Prozent für das Museu Commercial abgezogen, das dafür die Kosten der Versteigerung, Publikation u. s. w. trägt. Der Reinerlös steht dem Verkäufer sofort zur Verfügung.

Wie wir bei der Durchsicht der Liste über die Versteigerung vom vorigen Freitag feststellen konnten, sind die erzielten Preise durchaus angemessen und die Mengen der angebotenen Waren bereits beträchtlich. Es wurden z. B. erzielt für Tomaten pro Kiste 78000 bis 128000, für Hühner bis zu 28200, für Jungläufer bis zu 18200, für Blumenkohl bis zu 128000 pro Korb, für 70 gewöhnliche Kürbisse 178500, für Eier 700 Reis pro Dutzend, für Zierkohl bis zu 58500, für Puten dasselbe. Wie die Verwaltung des Museu Commercial mitteilt, sind ihr auch schon Zucker, Branntwein, Kaffee, Bohnen, Speck, Mais und ähnliche Waren zur Versteigerung übergeben worden. Wir glauben unseren kleinen Landwirten einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie erneut nachdrücklich auf die Einrichtung der Leilões Graes aufmerksam machen. Wer weitere Auskünfte haben will, wende sich an das Museu Commercial, Praça 15 de Novembro, oder an den Serviço dos Leilões Graes, Mercado Central, Largo do Moura 50.

Aus den Bundesstaaten. Rio de Janeiro. Der Botschaft des Staatspräsidenten an den Kongreß entnehmen wir, daß der öffentliche Unterricht nach Ansicht des Präsidenten gute Fortschritte gemacht hat, nachdem das Unterrichtsessen im Jahre 1911 reformiert worden ist. Die Einrichtung der sogenannten „Escolas subvencionadas“ habe sich sehr gut bewährt, und nur durch deren Vermehrung kann nach Ansicht der Botschaft der Unterricht in wünschenswerter Masse ausgedehnt werden. Es bestehen 119 solcher Schulen, welche 3330 Schüler aufweisen, mit einer Durchschnittsfrequenz von 3784 Schülern. Für diese Schulen sind 116.2008 ausgegeben worden, sodaß der Schüler rund 308 kostet. Es bestehen außerdem 370 öffentliche Schulen, in welchen 12.564 Schüler matriculiert sind und deren Frequenz 8990 beträgt. Diese Schulen kosten 921.514.8640. Jeder Schüler dieser Schulen kostet demnach dem Staate rund 1208. Es bestehen außerdem 28 „Escolas Complementares, welche durchschnittlich von 3706 Schülern besucht werden. Nach Ansicht der Botschaft sind diese Schulen bestimmt, dem Staate künftig die Lehrer der vom Staate subventionierten Schulen zu geben und die Jugend zu anderen praktischen Berufen ordentlich vorzubereiten. Die Gesamtzahl der in den öffentlichen Schulen matriculierten Schüler betrug 1911 23.233, die durchschnittliche Frequenz betrug 16.480. Im ganzen wurden 1.373.887.8892 für Volksschulunterricht ausgeben, oder rund 15 Prozent der Einnahme, welche auf 9.046.628.8038 geschätzt wird.

Kablnachrichten vom 23. September. Deutschland. — In Berlin hat sich ein junger Mechaniker namens Bittner bei der Vorführung eines von ihm erfundenen Fallschirmes zu Tode gestürzt. Er sei mit dem Apparat gegen die Siegesgölle geflogen. Frankreich. — In Paris wird der Besuch des englischen Premierministers, Herrn Herbert Asquith, erwartet. Da verschiedene englische Sufragetten in Paris aufgetaucht sind, so hat die französische Polizei zum Schutze des Ministers besondere Maßregeln treffen müssen. — In Paris verstarb der Prinz Louis Napoleon Murat, der letzte Sproß der Muratschen Linie der Napoleoniden. Italien. — Aus Genua kommt die Nachricht, daß das deutsche Kaiserpaar den Winter in Nervi verbringen werde. Diese Meldung ist wohl so zu verstehen, daß die Monarchen Nervi einen Besuch abstatten werden. — In Turin gab ein Soldat in einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn auf einen Kameraden drei Schüsse ab. Als dieser hinstürzte, lief der Verrückte davon, durchtöte mehrere Straßen und kamte nur mit großer Mühe überwältigt werden. Als der gefährliche Mensch weg war, stand sein Kamerad auf, befühlte sich an ganzen Körper und konstatierte, daß er von keiner Kugel getroffen war. Er war vor Angst umgefallen. — In Rom wurde der bekannte sizilianische Sozialist Bernardo Vero verhaftet, gegen den der Verdacht besteht, an der Fälschung von Wechseln der landwirtschaftlichen Genossenschaft von Corleone beteiligt zu sein. Bernardo Vero ist schon ein älterer Herr, der seit Jahrzehnten im sozialen Kampfe steht. Er ist in ganz Italien als die Ungezügelmäßigkeit selbst bekannt, denn er hat sein ganzes Vermögen seinen Ideen geopfert und hat nie eine Position beansprucht, deshalb glaubt man allgemein, daß Vero das Opfer seines guten Glaubens geworden ist und daß die Schuld der Wechselgefälschung andere Leute trifft. Die Wechselsumme beträgt hundertfünfzigtausend Lire. — Das neue italienische Strafgesetzbuch, das von berühmten Lehrern des Rechts ausgearbeitet wird, soll noch dieses Jahr fertig werden. Das neue Strafgesetzbuch wird sich ganz auf die moderne Wissenschaft basieren. England. — Der londoner „Financier“ befaßt sich mit der finanziellen Situation Brasiliens und meint, daß zum Pessimismus kein Anlaß vorliege, denn die Lage der Banken sei eine sehr zufriedenstellende. — In London ist der russische Minister des Aeussern, Graf Sasanow, angekommen. Als er aus dem Zuge stieg, stürzte ein Individuum auf ihn zu und begünstigte ihm in der persischen Sprache. Der Mann wurde sofort in Gewahrsam genommen. Dem Besuch Sasanows wird eine große politische Bedeutung beigegeben und selbstverständlich wird von dem Weltfrieden gesprochen, dessen Garantie dieser Besuch sein soll. — Der Besuch Sasanows in London habe keinen geringeren Zweck als über die Aufteilung Persiens

zwischen Rußland und England zu verhandeln. Die englische Presse ist mit dem angeblichen Projekt nicht einverstanden, denn Sasanow habe die besten Stücke, darunter auch die Hauptstadt Teheran, für Rußland ausgesucht. Was sagen aber nun die anderen Mächte zu der Aufteilung des Reiches Persien und Xeres? — Auf Grundgenauer Informationen veröffentlichte die in Petersburg erscheinende Zeitung „Ruski Soov“ verschiedene Details über den Selbstmord des japanischen Generals Nogi. Nach diesen Erklärungen ist der Tod des alten Helden nicht gerade freiwillig gewesen. Ein Verband von Greisen, der auch der General angehört, habe beschlossen, das an Beerdigungstage Mutsuhito eins von seinen Mitgliedern zu Ehren des verstorbenen Herrschers sich selbst das Leben nehmen müsse und das Los habe dazu General Nogi bestimmt. So ist der Sieger von Port Arthur ein Opfer des orientalischen Fanatismus geworden.

Vereinigte Staaten. — In Pottsville, Staat Pennsylvania, haben sich achttausend Minenarbeiter in den Ausstand erklärt. — Der nordamerikanische Kreuzer „Desdemonest“ in Pampico eingetroffen, um dem Protest der nordamerikanischen Regierung gegen die Verurteilung eines Bürgers der Vereinigten Staaten namens Nichols Nachdruck zu verleihen. Dieser Mann ist zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er einen mexikanischen Pferdewagen erschossen hat. — In New York haben sich 30000 Arbeiter der Pianofabrik in den Ausstand erklärt. China. — Der chinesische Finanzminister hat die Bedingungen, unter welchen ausländische Bankiers eine große Anleihe der neuen Republik unterbringen wollten, kategorisch zurückgewiesen.

Rauchen Sie nur Zigaretten „Barão“ Die einzige Luxusmarke! Italienisch-türkischer Krieg. Italien interessiert sich heute um nichts anderes als um die Schilderungen des letzten Kampfes vom 20. ds. bei Zanur und um die Heldentaten seiner Söhne, mit denen die Stefani alle Zeitungsspalten füllt. Darob vergißt das Volk besser, was es an Gut und Blut für Opfer bringt. — Von Tripolis wird nun auch das 2. Aescaris-Bataillon nach Italien geschickt, um dem König vorgeführt und dann in seiner dezimierten Gestalt nach Eritrea heingeschickt zu werden. Diese Afrikaner sind gerade gut genug dazu, um den Italiener immer die heißesten Kohlen aus dem Feuer zu holen. Um Zanur herum ist es jetzt ruhig geworden. Auf dem Kampfplatze liegen noch in ganzen Haufen die Leichen der Feinde und die zerbrochenen Bajonette und Gewehre. — Nach einem Berliner Telegramm begibt sich der Kronprinz Danilo von Montenegro nach Paris, um den dort weilenden Onkel, den russischen Großfürsten Nikolaus für die Sache Montenegros gegenüber der Türkei zu gewinnen. — In Ouchy bei Lausanne ist der Khedive von Aegypten, Abbas II., eingetroffen und hielt mit den türkischen Vertretern lange Konferenzen über die Friedensverhandlungen, für deren guten Ausgang er sich sehr interessiert. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel soll die Pforte als unmöglich erklären, neue Vorschläge von Italien entgegenzunehmen. Auch nach einer Berliner Meldung sind vorderhand die Verhandlungen in Ouchy auf einem toten Punkte angelangt.

Einmal ist keimmal! sagt das Sprichwort. Wer beim Inserieren Erfolg sehen will, der muss ständig inserieren. Das Publikum ist vergesslich! Inserat in der „Deutschen Zeitung“, Tages- u. Wochenansgabe, und im „Deutsches-Brasilianischen Familien- u. Wochenblatt“ haben nachweislich den besten Erfolg.

VEREIN DEUTSCHES KRANKENHAUS S. PAULO Kassen-Bericht vom Monat August 1912. Einnahmen. Kassenbestand am 18. 882.500 Hypothekenzinsen 718.000 Bank 54.200 Beiträge 914.000 2.568.700 Ausgaben. Brasilianische Bank für Deutschland 1.994.900 Estampillas und Porto 5200 Saldo 568.600 2.568.700 Hypotheken 171.500.000 Bankguthaben 15.000.000 S. Paulo den 1. September 1912. Guilh. Wiemann 1. Kassierer.

Jeden Mittwoch und Sonntag abends um 7 1/2 Uhr finden in der Braz, Rua Novo de São José Nr. 18, Religiöse Vorträge statt, in welchen folgende Fragen erörtert werden: Was steht uns in der Zukunft bevor? Auf welche Weise können wir die Dinge, die in kurze kommen werden, am besten ins Auge fassen? Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Handelsteil. Kursnotierung der Brasilianischen Bank für Deutschland. Hamburg 90 Tage Sicht 732 737 London 184/100 147/100 Paris 585 587 Italien 586 New York 35187 Goldmünzen von 1 Pfund Sterling 16150

Markenbericht von Santos vom 23. September 1912. Preise. Typ 3 8380 Moka superior 3400 Typ 4 83400 Preisblatt für d. De- 8230 reitung des Aus- 83000 fuhrlozes (Pauta) kg 200 rs Typ 5 74700 Preisblatt a gleich. Typ 6 73000 Tage d. Vorjahres 83000 Typ 8 63700

Die am heutigen Tage geläufigen Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 5800 für Typ 4 und 7300 für Typ 7 abgeschlossen. 23 Sept 1912 23. Sept 1911 Zufahren 1. ds. Mts. 64715 74009 Tagesdurchschnitt der Zufahre 1074147 1535117 Zufahre 46763 66744 Zufahren seit 1. Juli 2567987 3740291 Verschiffung 21. Sept. 49235 38262 seit 1. ds. Mts. 714602 seit 1. Juli 1976296 Verkäufe 36783 16085 Vorräte in erster und zweiter Hand 2268464 1835604 Marktdenz 36783 36783 verkauften Fest

Das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, hindert jeden Husten in wenigen Stunden — Zu haben in allen Apotheken —



Schnupfen, Influenza, Erkältungen, Rheumatismus, Zahnreissen, Kopfschmerzen, Katzenjammer verschwinden überraschend schnell nach Einnahme von Comprimidos Bayer de Aspirina in Originalpackungen mit dem bekannten Bayerkreuz.

Normal (Gegründet 1878) Soeben eingeführt: Normandie, Camembert des Princes, Mont Dare, Pont l'Evêque des Princes, Roquefort, Schweizer- u. Steppen, Rahm- u. Edamer. Direkt importiert durch Casa Schorch, Rua Rosario 21, S. Paulo, Telephone 253, Caixa 17.

Dr. Celestino Bourroul 2189 - Arzt - mit Praxis in Berlin u. Wien. Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion. Sprechstunden: Rua 15 Nov. 4-C, von 1-3 Uhr. Wohn.: R. Gloria 73a. Tel. 9471.

WINDSBRAUT Druckereimaschinen der berühmten Firma J. G. Schelter & Giesecke. Leistung 2.200 per Stunde Exemplare. Alleiniger Vertreter: BROMBERG, HACKER & C. IA, Rua da Quitanda No. 10 - São Paulo.

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt - Spricht deutsch - Büro: Rua Commercio No. 9, Wohnung: Telephone No. 3207, Rua Maranhão No. 3, Telephone-Bureau No. 3254.

Gute Köchin und Stubenmädchen. das auch andere Arbeiten verrichtet, bei gutem Lohn von einer kleinen ausländ. Familie gesucht. Vorzusprechen Avenida Luiz Antonio 379 jeden Tag bis 2 Uhr nachmittags. Das Bonngeld zur Hinfahrt wird ersetzt. 3791

Tüchtiger Hilfsbuchhalter mit guten Referenzen für sofort gesucht. Gasmotorenfabrik Deutz, Succursal Brazileira Caixa Postal 1304, Rio de Janeiro. 3804

Maison de Blanc Adolpho Eisendecker & Co. Rua Sebastião Pereira 44, S. Paulo. Für unsere neuen Geschäftsräume erhielten wir eine reiche Auswahl in Damen-Weisswäsche, Kinder-Kleidern, Schürzen, Spitzen, Stoffen etc. etc. deshalb laden wir ergebenst unsere Kundschaft zum Besuche ein.

Edital. Municipal-Präfektur. Bau von Bürgersteigen. Machte bekannt, dass laut Gesetz N. 1581 vom 22. August 1912 und in 60 Tagen von heute ab, welche Frist nicht verlängert werden kann die Eigentümer von Häusern und Stadtgrundstücken die notwendigen Bürgersteige, wo die Einfassungsteine schon gelegt sind, konstruieren haben müssen. Sobald die Bürgersteige fertig sind, müssen die Interessierten der Präfektur darüber Meldung erstatten, damit diese, nach Feststellung der Wahrheit dieser Meldung, die Steuer aufheben kann, welche die Eigentümer vom 6. d. M. ab zu zahlen haben und die zwanzig Reis täglich für den laufenden Meter der gelegten Einfassungsteine beträgt, sowie auch in den Stand gesetzt wird, die bereits bis Ende des Jahres bezahlte Steuer, d. h. für die noch fehlenden Tage, zurückzusetzen. Die Eigentümer müssen, wenn sie Bürgersteige anlegen, sich den Vorschriften der Präfektur betreffend Material und Typ der Trottoire unterwerfen, die in einer Strasse gleich sein müssen, bei der Strafe, dass sie auseinandergerissen werden und die Steuer aufrecht erhalten wird, als ob die Anlegung des Bürgersteigs nicht erfolgt wäre. Die Eigentümer müssen die Bürgersteige in Stand halten, bei der Strafe, dass die konstante Steuer ab 6. d. M. zu zahlen, wenn die Bürgersteige innerhalb 15 Tagen nicht repariert worden sind; der Präfektur fällt es wieder zu, die Bürgersteige zu bauen oder zu reparieren, wenn sie durch Anpflanzung von Bäumen oder durch eine andere Arbeit, für welche die Municipalität verantwortlich ist, zerstört worden sind.

Lotterie von São Paulo Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags Rua Quintino Bocayuva No. 32 Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000\$

Tüchtiger Setzer findet sofort Stellung. Comp. Lith. Hartmann-Reichenbach Rua Gusmões N. 93 São Paulo. 3788

CASA LUCILLUS Prima Spargel, Junge Erbsen, Flügelschinken, Blumenkohl, Rosenkohl, Junge Karotten, Sellerie, Champignons, Steinpilze, Morcheln. Rua Direita N. 55-B 5126 São Paulo

Mechaniker für feinere Metallarbeiten per sofort gesucht. Scheel, Warnecke & Cia. Rua Direita N. 9 S. Paulo.

Polsterer finden gut bezahlte Stellung in der Polstermöbelfabrik von Max Schneider Rua José Bonifácio No. 12, S. Paulo auch wird ein Junge zum Erlernen des Faches angenommen

Willy Fladt Zahnarzt in Deutschland diplomiert Spezialist für Zahnregulierungen Rua 15 Novembro 57, I. Stock São Paulo

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt Etabliert seit 1896 Sprechstunden von 12-3 Uhr. Rua Quitanda 8, I. St. S. Paulo

Dr. Nunes Cintra ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunde: Palacete Hamburg, Rua 15 de Novembro, Eingang v. d. Rua João Alfredo 21, S. Paulo. 2187 Spricht deutsch.

II. Assistentin für die Abendstunden von 7-9 Uhr gesucht. Zahnarzt Willy Fladt, Rua 15 de Novembro 57, S. Paulo.

Kleines Haus bis zum Preise von 60000-65000 von kleiner deutscher Familie zu mieten gesucht. Off. unter „M. H.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Gebrauchtes Fahrrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebot unter H. O. L. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Eisendreher Zwei gute Eisendreher für die Officinen von Ahrens & Co. in Jundiahy gesucht. Zu verhandeln Rua Alvares Penteado No. 24, S. Paulo. 3783

Junge deutsche Frau mit zwei Kindern im Alter von 7 und 10 Jahren, tüchtige Näherin, nicht unerfahren im Putz, sucht Stelle als Repräsentantin bei älterer Dame. Dieselbe würde auch Krankenpflege mitübernehmen. Geht, Offerten erbeten unter W. W. W. an die Expedition d. Ztg., S. Paulo.

Butter-Maschinen für Butter-Fabrikation System Alpha Laval Sehr widerstandsfähig Aus erstklassigem Material Immer am Lager: Abnehmer u. Stumper aller Masse, Auspressische, Waschorrichtungen, Gefriererichtungen, Pastorisierapparate, Gefässe f. Milchtransport, Hydrometer, Thermometer, Laktometer, graduierte Gefässe, Spindel und sonstiger Zubehör für die Butterfabrikation nach vollkommene Systemen. Import von Maschinen für Landwirtschaft u. Industrie. Röhren für Wasser, Gas u. Abfuhr. Metalle und Werkzeuge. Rua Theophilo Otttoni No. 77 Rio de Janeiro Hopkins, Causar & Hopkins.

Bad Guarujá Santos Folgende rout. Musiker (Zavan, Odson usw.) finden gutes Engagement. Kontrakt 6 Monate. 1 Pianist 1 I. Violinist Offerten an R. Herold, Kapellmeister, Guarujá, Santos. 3813

Jugenderziehung. Die deutschen Benediktinerinnen in Sorocaba bringen ihr Pensionat für junge Mädchen „Collegio de S. Escholastica“, in gefälliger Erinnerung. Unterrichtssprache: Portugiesisch. Unterrichtsgegenstände: die gewöhnl. Elementar-Fächer nebst Deutsch, Französisch, Englisch, Handarbeit, Zeichnen, Malen und Musik. Da die Lehrerinnen Deutsche sind, wird perfekte Erlernung der deutschen Sprache garantiert. Auf Wunsch auch Anleitung in den Haushaltungsgegenständen. Das 2. Semester beginnt mit den 1. Juli. Pensionspreis halbjährlich 300\$. - Anskunft und Prospekt zu erbitten unter Adresse: Collegio de S. Escholastica - Sorocaba, Estado de São Paulo.

Achtbare Dame wünscht gutes Zimmer und Kost in gutem deutschen Familienhause, nicht weit vom Zentrum der Stadt. Geht. Offerten unter „M. B.“ nach Hotel do Oeste, S. Paulo. 3816

Zu verkaufen eine Saaleinrichtung bestehend aus Etagere, Tisch, Spiegel, Sopha, 2 Armessel und 4 Stühle (gepolstert) Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes, S. Paulo. 3812

Stenographie ein heute unentbehrliches Hilfsmittel zum Erfolg für jedermann. Private und Abend-Kurse, mit Berücksichtigung der kaufmännischen Buchführung, im Zentrum der Stadt. Anmeldungen in der Expedition d. Bl., S. Paulo.

Poços de Caldas Deutsches Familienhaus In der Nähe der neuen Kirche, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen; Pensionisten werden jederzeit angenommen. Sophie Breuel

Massage-Anstalt von Otto Koch Junion approbiert an der kgl. Universität zu Berlin. Behandlung nach streng wissenschaftlichen Vorschriften von folgenden Leiden: Migräne, Neuralgie, Krämpfe, Rückenschmerzen, Veitstanz, Asthma, Kehlkopf- und Lungen-Katarrhe, Gicht, Husten, Emphysem, Frauenleiden, Krankheiten der Verdauungsorgane, Magenverengung, Wasserschicht, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Englische Krankheit, Gelenk- u. Muskeln-Rheumatismus, Hüftgelenk-Entzündung, Muskelschwäche, Schwindel. Die Anstalt ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet für Wasserbehandlung, Lichttherapie, Mineral-Bäder, (Kräuterbäder nach Kneipp, Lohmann, Moorlauge, Eisenmoor-, Eichenlöh-, Koliensure-, Schwefel Bäder etc.) Für die Behandlung von Damen steht eine Masseurin zur Verfügung. Rua Benjamin Constant 21, São Paulo. 2632

Polytheama S. Paulo Empresa Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonzo. 80 South-American-Tour. Heute 24. September Heute

Grosse Variété-Vorstellung. Preise der Plätze: Frizas (posse) 12000; camarotes (posse) 10000; cadeiras de 1. a 5000; entradas 2000; galeria 1000. Dr. Alexander T. Wysard praktischer Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Prudentino 18 Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. 2092 Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr nachmittags. - Telephone 114 - Spricht deutsch

Theatro Casino Empresa. Paschoal Segreto - S. PAULO - Direktion: A. Segreto HEUTE 24. September - HEUTE 2981

Grosse Variété-Vorstellung Mehrere Debuts. Jeden Sonntag und Feiertag Familien-Matinée

Gesellschaft Germania São Paulo Montag, den 30. September 1913 Ordentliche Generalversammlung Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung 2. Bericht des Vorstandes 3. Kassenbericht 4. Neuwahl des Vorstandes 5. Neuwahl der Aufnahme-Kommission 6. Wahl von 3 Kassen-Revisoren 7. Etwaige Anträge I. A. des Vorstandes Gave, Schriftführer NB. Laut § 21 unserer Statuten ist diese Versammlung unter allen Umständen beschlussfähig.

Metallarbeiter die Einladung, der am Sonnabend, den 28. September, abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn W. Lustig (Pension Schneberger), Rua dos Andrades 18, S. Paulo, stattfindenden Versammlung beizuwohnen. Tagesordnung: Gründung einer Organisation Der provisorische Vorstand.

Hotel Albion Rua Brigadeiro Tobias 89 (in der Nähe der Bahnhöfe) São Paulo empfiehlt sich dem reisenden Publikum. - Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. - Vorzügliche Küche und Getränke. - Gute Heizung zu massigen Preisen. - Gelegentlich Zuspruch hält sich bestens empfohlen. Inhaber José Schneeberger.

D. M. - G. - V. LYRA São Paulo Gemischter Chor. Bis auf weiteres finden die Proben der Damen Montag und Donnerstag, die der Herren Mittwoch u. Freitag statt. Um recht pünktliches Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige! Freie Schützenverbindung „Eintracht“ São Paulo Sonnabend, den 12. Oktober 20jähriges Stiftungsfest in der „Lyra“, bestehend in Konzert, Theater u. Ball. 8811 I. A. des Vorstandes Carl Scheliga, Schriftführer.

Gutes Kindermädchen zur Wartung eines 10 Monate alten Kindes von einer im Hotel International in Santos, Praia, wohnenden Familie gesucht. Es bekommt 50000 monatlich und gute Gratifikation, wenn es ein Jahr bei dem Kinde bleibt; es muss aber Lebenswändig und wohlgezogen sein. Vorzusprechen Rua Arthur Prado 25, in der Nähe der Rua Pedroso, S. Paulo. 3810

Zur gefl. Beachtung Teile hierdurch mit, dass ich während der nächsten Wintermonate jeden Werktag ausser Donnerstag in meinem Konsultorio, Largo S. Francisco d. Paula N. 14, zu sprechen bin. Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt Rio de Janeiro 2767

Verein Deutsche Schule São Paulo Das diesjährige Schulfest wird Sonnabend, den 12. Oktober und Sonntag, den 13. Oktober in der Chacara Floresta abgehalten. DER VORSTAND.

Gesucht wird ein flinkes junges Mädchen zur Bedienung in einem zahnärztlichen Atelier. (3800) J. Pillmann, Zahnärztin, Rua S. Bento 1, Sobrado, S. Paulo

Möbliert. Zimmer gesucht Ein gutes und bequemes Zimmer, nahe der Stadt gelegen, wird von einem Architekten gesucht. Offerten mit Preisangebot unter „Zimmer“ an die Exped. d. Ztg., S. Paulo (3756) „Bronchitol“ ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten, lindert jeden Husten in wenigen Stunden. - Zu haben in allen Apotheken.

Kasse mit Registrier-Apparat „National“ Die Kasse mit Registrier-Apparat „National“ erspart in einem Jahre mehr, als sie kostet Unbedingt notwendig in jedem Geschäfte. Verlangen Sie heute nähere Angaben bei den General-Agenten: Casa Pratt - Rua Quitanda 88, Rio de Janeiro Rua Direita 19, São Paulo Rua 15 de Novembro 63A, Curitiba Rua 15 de Novembro 92, Santos.

Gesucht eine tüchtige Frau oder Mädchen für Zimmer aufräumen. Zu erfragen Rua José Bonifácio No. 22, S. Paulo. 3820

Zu vermieten möbliertes Zimmer an zwei anständigen Herren, im Zentrum der Stadt, Bad im Hause. Rua 7 de April 10, S. Paulo. 3817

Gesucht ein Lehrling für Importhaus. Kenntnisse der deutschen und portugiesischen Sprache erforderlich. Off. unter H. S. 163 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3808

Für Herrn Isidor Haag Gärtner liegt ein Brief in der Exp. ds. Bl., 3819

Kräftige Muskeln, starke Nerven gesundes Blut sind abhängig von guter Esslust und normaler Verdauung. Wenn der Appetit fehlt, wenn die Verdauung gestört ist, kann das nahrhafteste, reichlichste Essen den Körper nicht mehr genügend ernähren. In solchen Fällen ist die Somatose eine ganz ausgezeichnete Hilfe. Die Somatose belebt Esslust und Verdauung auf natürliche, nach haltige Weise. Dadurch werden die sonstigen Speisen gründlicher ausgenutzt, der ganze Ernährungszustand gebessert, Körper und Nerven neu gekräftigt. Das Allgemeinbefinden hebt sich fühlbar, das Aussehen wird besser. Magere, geschwächte Personen erzielen oft in kurzer Zeit Gewichtszunahme von 6-8 kg., die ohne Somatose, selbst bei reichlicher Nahrung, undenkbar wären. Die Somatose sei deshalb in allen Fällen von Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Nervosität, allgemeiner Schwäche usw. für einen Versuch empfohlen. Somatose



Restaurant und Konditorei Miguel Pinoni 47 Rua São Bento 47 - São Paulo

Hortulanía Paulista Blumen- und Samengeschäft Rua do Rosario No. 18 - São Paulo

Mme. IRMA - Korsett - Fabrik - Rua Barão de Itapetininga N. 75 TELEPHON 1321 S. PAULO

Austro-Americana Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Oceania Francesca geht am 1. Okt. von Santos nach Rio, Teneriffe, Almeria, Neapel u. Triest

Kaiser Franz Josef I. von 16500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach Teneriffe, Barcelona, Neapel und Triest aus

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst. Nächste Abfahrten von Santos: Cap Roca 29. September, Cap Verde 1. Dezember

Lloyd Brasileiro Der Dampfer OBION geht am 25. Sept. von Santos nach Paraná, Antonia, S. Francisco, Itajahy, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo

Lampor' & Holt Linie Der englische Dampfer Byron geht am 1. Okt. von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trinidad, Barbados und New-York

Hotel et Pension Suisse Rua Brigadeiro Tobias 1 São Paulo Rua Brigadeiro Tobias 1 empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Fabrikation von Wäsche Landaufenthalt Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten

Manufactura Margarida Rua da Consolação 431 - S. Paulo

Encerados Inglezes Os unicos legitimos e a preço conveniente só na CASA NATHAN

Hotel Forster Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Companhia Antartica Paulista Antartica-Pilsen 1/1 Flasch. 8\$000, Antartica-München 12/2 8\$000

Caixa Mutua de Pensões Vitalicias Die erste Institution für lebenslängliche Rentenversicherung in den Vereinigten Staaten v. B. Asien

Stoewer-Rekord die modernste Schreibmaschine Aeusserste Schnelligkeit u. Durchschlagskraft

ARP & Co., Rio de Janeiro Rua do Ouvidor 102

Companhia Nacional de Navegação Costeira. Wöchentlich Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre

Hambug America-Linie Nächste Abfahrten: Hamburg 13. Oktober, Hohenstaufen 27. Oktober

Violin-Unterricht Carlos Aschermann

José F. Thöman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Verlangten Sie CORDIAL SUBMIRINICO

LUX Bewährtes Haarwasser

Dr. Fischer Junior Rechtsanwalt

Mühneraugen hat nur wer will!

Dr. Gustav Greiner Villa Clementina

Dr. Alexander Hauer Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München

Chapelaria Martins S. Paulo

Berliner Bäckerei August Trüb & Klüver

Victor Strauss deutscher Zahnarzt

John Deere & Co. Deere & Mansuro

GASTHAUS 'Weisse Taube' Rua do Triunpho 3-5, S. Paulo

Bauschlosserei Stephan Urschei

Hotel u. Restaurant Diener 99 Rua Mauá N. 99

Dr. Carlos Niemeyer Operator u. Frauenarzt

Charutos Dannemann Sem Rival Sem Par Aristocratas

Especificum für Damen und schwache Personen

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú

Tausende Personen geheilt - Preis 3\$, Dutzend 30\$

Fabrik und Laboratorium S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art John Deere & Co.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc. HERM. STOLTZ & Co.

Tokayer für schwache Kinder und valescentes

Mellin's Food aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden

Elektrotechnikum Reform Symplex

Zum Hirschen Restaurant und Pension

CARL KELLER Zahnarzt

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú

Tausende Personen geheilt - Preis 3\$, Dutzend 30\$

Fabrik und Laboratorium S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art John Deere & Co.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc. HERM. STOLTZ & Co.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art John Deere & Co.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc. HERM. STOLTZ & Co.